



Infobrief Programm Projets urbains

Juni 2016

Inhalt

[Aktuelles zum Programm Projets urbains](#)

Seite 1

[Aktuelles zu den Projekten](#)

Seite 3

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach acht Jahren mit zahlreichen Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensqualität in den Quartieren ist das Programm Projets urbains zu Ende gegangen. Der vorliegende zehnte und letzte Infobrief fasst die letzten Nachrichten aus den Projekten zusammen, die bis Ende 2015 vom Bund unterstützt wurden. Zudem wird berichtet, wie die Arbeiten nach Abschluss des Programms auf Gemeinde- und Bundesebene fortgesetzt werden.

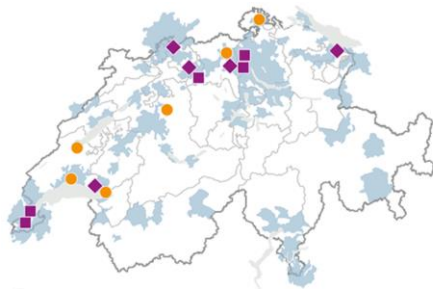
Wir wünschen Ihnen gute Lektüre und hoffen, Sie im 2017 an einer öffentlichen Veranstaltung zu treffen, die den Erfahrungen und guten Praktiken gewidmet ist, die im Rahmen der Projets urbains gewonnen wurden.

Für den Bund:

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Staatssekretariat für Migration SEM
Bundesamt für Wohnungswesen BWO
Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB
Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM

Aktuelles zum Programm Projets urbains

Abschluss des Programms Projets urbains



Das Programm **Programme Projets urbains – gesellschaftliche Integration in Wohngebieten**, welches 2007 vom Bundesrat als Integrationsmassnahme beschlossen wurde, hat für eine positive Dynamik in den Quartieren gesorgt. Ziel der Durchführung von Quartierentwicklungsprojekten war es, über einen interdisziplinären und partizipativen Ansatz die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu verbessern. Gesteuert wurde das Programm von fünf Fachstellen des Bundes, nämlich dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) als

federführendem Amt, dem Staatssekretariat für Migration (SEM), dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), der Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen (EKM). Zusammen mit den Kantonen leisteten sie zwischen 2008 und 2015 finanzielle und technische Unterstützung für kleine bis mittelgrosse Städte und Agglomerationsgemeinden. Die Bilanz nach acht Jahren ist positiv:

- **Unterstützung für 16 Gemeinden** (5 davon während 8 Jahren) bei der Entwicklung von Prozessen, die in zahlreiche konkrete Massnahmen vor Ort mündeten;
- 15 Treffen der Programmteilnehmer im Rahmen der **Plattform für den Erfahrungsaustausch**, an denen verschiedene Erfahrungen und Problemstellungen im Zusammenhang mit der Quartierentwicklung erörtert wurden. 9 dieser Treffen fanden in einer unterstützten Gemeinde statt und boten Gelegenheit, das Projekt urban der Gastgemeinde zu besichtigen;
- **Nationale Tagung «Für mehr sozialen Kitt in urbanen Wohngebieten»** unter dem Patronat des Schweizerischen Städteverbandes und des Schweizerischen Gemeindeverbandes. Die zwischen 2008 und 2011 unterstützten Gemeinden präsentierten ihre Erfahrungen einem Publikum von 250 Personen;
- **10 Infobriefe**, in denen über die Programm- und Projektaktivitäten berichtet wurde;
- **3 Publikationen**, erschienen im Jahr 2011 («Soziale Mischung und Quartierentwicklung – Anspruch versus Machbarkeit» und «Soziale Mischung und Quartierentwicklung: 5 Fragen – 5 Antworten»), in denen die soziale Durchmischung in bestehenden Quartieren erörtert wird und im Jahr 2013 («Quartiere im Brennpunkt: gemeinsam entwickeln, vielfältig gestalten») über die zwischen 2008 und 2011 unterstützten Projekte sowie über gute Beispiele in der Quartierentwicklung;
- **formative Evaluation** mit Schwerpunkt auf dem Lernprozess, um das Programm und seine Projekte zu optimieren; **normative Evaluation** in Form eines Schlussberichtes;
- **Website www.projetsurbains.ch**, auf der die unterstützten Projekte dargestellt und die wichtigsten Dokumente bereitgestellt werden.

Abschliessende Evaluation und Valorisierung

Im Jahr 2016 stehen die Ausarbeitung des abschliessenden Evaluationsberichts sowie die Inwertsetzung der Erfahrungen im Vordergrund. Die von den Büros Interface und Evaluanda durchgeführte Evaluation wird die Realisierungen des Programms dokumentieren und Empfehlungen enthalten. Sie soll im Sommer 2016 erscheinen.

In zwei ergänzenden Publikationen werden die aus den Projekten gewonnenen Erkenntnisse auf systematische und anschauliche Weise vorgestellt. Ein kurzes Argumentarium wird darlegen, inwiefern die Bemühungen der Gemeinden positive Wirkungen zeigen. Ferner wird ein Leitfaden für Akteure ausgearbeitet, der Ratschläge und Beispiele für die Konzipierung, Durchführung und Verankerung von Quartierentwicklungsprojekten enthält. Diese beiden Publikationen werden 2017 erscheinen. Die Stiftung Radix und die Firma Kontextplan bearbeiten diese Aufgabe. Im Sommer 2017 schliesslich findet eine öffentliche Veranstaltung statt, mit der die Verbreitung der Erkenntnisse beendet wird.



Das Programm Projets urbains ist zwar abgeschlossen, der Bund will jedoch auch weiterhin Impulse für die Quartierentwicklung setzen. Das ARE hat vom Bundesrat den Auftrag erhalten, im Rahmen der Agglomerationspolitik des Bundes 2016+ ein neues Programm mit dem Titel «Zusammenhalt in Quartieren» zu entwickeln, das die Gemeinden direkt unterstützt.

Selbstverständlich werden wir Sie zu gegebener Zeit über Neuigkeiten auf diesem Gebiet informieren.

Fortsetzung der Tätigkeiten in den Gemeinden

Das Programm Projets urbains hat auf lokaler Ebene für eine neue Dynamik gesorgt und die Durchführung von Massnahmen ermöglicht, die mehrere Bereiche tangieren. Bemerkenswert ist, dass sich nach dem Rückzug des Bundes die Quartierentwicklung in den Gemeinden auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichem Engagement der Gemeinde fortsetzt. Es sind zwei Trends erkennbar:

- **Verankerung des Projets urbain in der Verwaltung** durch die Bereitstellung interner Ressourcen zur Verstetigung der Strukturen oder durch die Weiterführung der Tätigkeiten durch bestehende Dienststellen sowie
- **Fortsetzung der Tätigkeiten durch einen Verein**, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern getragen und von den lokalen Behörden unterstützt wird.



Aktuelles zu den Projekten

Das Programm Projets urbains hat die Entwicklung eines Gesamtprozesses zur Quartierentwicklung unterstützt, in welchem verschiedene Massnahmen koordiniert werden, um diese effizienter zu gestalten. In diesem Teil werden die wichtigen Ereignisse erörtert, die im zweiten Halbjahr 2015 die Umsetzung der Projekte geprägt haben.

Aarburg: Integrierte Quartierentwicklung Aarburg-Nord



Im letzten Halbjahr 2015 wurden Massnahmen umgesetzt, welche die Verstetigung der bisher umgesetzten Projekte sicherstellen sollen. Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen haben sich zusammengeschlossen und mit der Unterstützung des Quartierbüros den Verein «Nordstern Aarburg» gegründet. Der an der Gründungsversammlung gewählte Vorstand setzt sich aus neun Personen zusammen und ist bunt durchmischt; junge und ältere Personen, Alteingesessene und neu Zugezogene, Personen mit und ohne Migrationshintergrund, Frauen und Männer arbeiten zusammen.

Als Vereinszweck wurde die Unterstützung und Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens im Quartier Aarburg Nord sowie in Aarburg allgemein definiert. Der Verein übernimmt die Trägerschaft für die im Rahmen des Projets urbain entstandenen Projekte und wird möglicherweise auch künftige, neue Projekte begleiten. Der Verein hat sich gemäss Absprache zwischen Bund, Kanton und der Gemeinde verpflichtet, die für die Projekte vorgesehenen Gelder zweckgerichtet und statutenkonform zu verwenden, sodass die Projekte bis 2018 finanziell gesichert sind.

Zu den Projekten, die weitergeführt werden, gehören der Mittagstisch für ältere Personen, das QuartierCafé und der Quartiergarten. Der Mittagstisch findet weiterhin im albanisch-schweizerischen Kulturzentrum statt, das QuartierCafé wird ab Sommer 2016 in das Kirchgemeindehaus von Aarburg umziehen. Für diese Projekte haben die Quartierbewohnerinnen und -bewohner Koordinationsgruppen gebildet, deren Mitglieder die Projektverantwortung übernehmen. Der Vorstand des Vereins «Nordstern Aarburg» wird gemeinsam mit weiteren Freiwilligen in Zukunft das jährliche Quartierfest sowie den Clean Up Day organisieren. Bis Mai 2016 stehen dem Verein die Räumlichkeiten des Quartierbüros zur Verfügung, für die Zeit danach wird nach einem neuen Lokal gesucht.



An einem Fest im Dezember 2015 wurde das Projets urbain beendet und die Projektleitenden des Quartierbüros und der Fachhochschule Nordwestschweiz haben sich von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers verabschiedet.

Für weitere Informationen: www.aarburg.ch/aarburg_stadtaufwertung/03_projekte/03_projets-urbain.php

Olten: Olten Ost – gemeinsam gestalten



In der letzten Phase des Projets urbain Olten Ost lag der Handlungsschwerpunkt auf dem Zentrum Bifang, also auf dem Gebiet zwischen Bifangplatz, alter Aarauerstrasse und Tannwaldstrasse. Gemeinsam mit privaten Akteuren wurden Leitlinien und Handlungsansätze für die Revitalisierung des Gebiets definiert. Zwei konkrete Vorhaben wurden umgesetzt bzw. sind noch in Arbeit: Unter dem Namen «Tattarletti – inzwischens Kulturplatz» schuf der Verein Pro Kultur Olten, initiiert durch die

Stadt und unterstützt durch den Liegenschaftsbesitzer, in einem bereits seit langem leerstehenden ehemaligen Teppichgeschäft am Bifangplatz Atelierplätze und einen Ausstellungsraum. Ebenso konnte unter dem Lead der Wirtschaftsförderung Region Olten im selben Gebäude als weitere Zwischennutzung ein Co-Working-Space mit Partnern aus Privatwirtschaft und der Hochschule realisiert werden. Im Sommer 2016 soll mit einem Versuchsbetrieb zudem die Aufwertung der alten Aarauerstrasse zum Begegnungsraum angestrebt werden.

Nach Abschluss des Projets urbain wird es in den kommenden Jahren nun darum gehen, trotz reduzierter personeller und finanzieller Ressourcen die Quartierentwicklung auf der rechten Aareseite weiterzuverfolgen und daraus auch wertvolle Impulse und weiteres Knowhow für Quartierentwicklung generell zu gewinnen. Unterstützt durch die Zuständigen für strategische Planung und Stadtplanung in der Stadtverwaltung sollen wesentliche Zielsetzungen aus der während des Projets urbain erarbeiteten Integralen Strategie weiterverfolgt werden, so zum Beispiel die Förderung des Bildungsclusters, die kooperative Planung mit Investoren und die Revitalisierung der Achse Bifangplatz – Bahnhof Ost. Mittels bestehender Strukturen im Quartier soll die Teilnahme der Bevölkerung an der Quartierentwicklung aufrechterhalten und die Freiwilligenarbeit unterstützt werden. Ebenso soll auch das Ziel, das Zusammenleben vielfältiger Bevölkerungsgruppen zu erleichtern, durch Integrationsarbeit weiterverfolgt werden.

Für weitere Informationen: www.oltentost.ch, www.cultibo.ch

Pratteln: Gebietsentwicklung Pratteln 2012 – 2015



Im Vordergrund der Arbeiten stand vor allem die Verstetigung der Quartierentwicklung – und dies ist gelungen: Der Einwohnerrat hat 50 Stellenprozent zur Weiterführung der Quartierentwicklung unbefristet bewilligt, 40 Stellenprozent wurden auf zwei Jahre befristet bewilligt. Schwerpunkt in den nächsten Jahren wird die Quartierarbeit vor Ort sein, die bei der Abteilung Bildung/Freizeit/Kultur angesiedelt ist.

Im Quartier Längi ist das Programm im Quartiertreff, der im März 2015 eingeweiht wurde, erfolgreich gestartet. So finden regelmässig Familientreffs, eine Französische Hausaufgabenhilfe, ein Kindertreffpunkt, Jugendabende, ein Café-Treff sowie einmal monatlich am Samstag ein offener Treff statt. Für das Projekt Begegnungszone Längistrasse mit Quartierplatz sollte demnächst der Baurechtsvertrag zwischen der Eigentümerschaft und der Gemeinde Pratteln unterschrieben werden. Für das Jahr 2016 ist ein Planungskredit für den Quartierplatz budgetiert.

Im Gebiet Rankacker/Gehrenacker hat sich der Quartierraum zu einem wichtigen Ort für die Quartierbevölkerung entwickelt und die Angebote wie Kindernachmittag, Männer- und Frauensprachtreff, Männerrunde, Frauentreff und Eltern-Kind-Treff werden rege genutzt. Und auch die Umgestaltung des Platzes/Haltestelle Gehrenackerstrasse geht voran: Bänke und Pflanzen wurden aufgestellt, wobei einige der Gestaltungselemente gemeinsam mit Bewohnerinnen und



Bewohner des Quartiers gebaut wurden. Bereits abgeschlossen ist die Neugestaltung des Wohnumfelds der Liegenschaften Rankackerweg 3-7, die gemeinsam mit der privaten Eigentümerschaft umgesetzt wurde.

Die im Quartier Aegelmatt/Stockmatt im September 2014 gegründete Gruppe «Zusammenleben» bleibt weiterhin bestehen und wird ein zweites Quartierfest organisieren und zudem evaluieren, welche weiteren Funktionen sie im Quartier übernehmen wollen. Im Frühling 2016 wurde zudem mit der Umgestaltung des Wohnumfelds Muttenzerstrasse 89/91 begonnen, woran sich Liegenschaftseigentümer finanziell beteiligt.

Für weitere Informationen: <http://www.pratteln.ch/de/bilfre/quartier/quartierarbeit/>

Regensdorf: Quartierentwicklung Sonnhalde



Die Sonnhalde entwickelt sich und wird je länger je mehr wieder zu dem Quartier, das es in 1970er Jahren war; ein belebtes und attraktives Wohnquartier. In den letzten zwei Jahren haben sich Quartierbewohnerinnen und -bewohner in Arbeitsgruppen des Projets urbain engagiert und das Begegnungszentrum BZ Sonnhalde konnte Angebote für alle Altersgruppen schaffen und neue Projekte umsetzen. So wurden beispielsweise der 2. Clean-Up-Tag, mehrere Jass-, Kultur- und Grillabende durchgeführt und im Quartier wurden Robi-Dog-Kästen aufgestellt. Der

Mittagstisch «Tavolata» erfreut sich grosser Beliebtheit.

Das Abschlussjahr des Projets urbain war auch geprägt von gut besuchten Veranstaltungen wie dem Muttertagsbrunch, dem Quartierfest, den Flohmärkten und der Einweihung eines neuen Spielplatzes im Zentrum des Quartiers. Seit 2012 engagiert sich die Gemeinde Regensdorf stark für die Sonnhalde und investiert in eine nachhaltige Quartierentwicklung. Das zeigen auch der Teilkau von Liegenschaften im Zentrum der Sonnhalde und das für dieses Jahr geplante Gesamterneuerungskonzept für dieses Zentrum.

Die Ergebnisse der partizipativen Quartiererforschung haben gezeigt, dass sich die Anliegen der Quartierbevölkerung mit den bisher umgesetzten oder noch geplanten Massnahmen decken. Insbesondere das BZ Sonnhalde wird als Anlaufstelle, Interessensvertretung und Drehscheibe für das Quartier stark geschätzt. Noch offen ist, wie die mit dem Projets urbain angestossenen Massnahmen weitergeführt werden: Die Arbeitsgruppen brauchen weiterhin fachliche Unterstützung und der Miteinbezug der ausländischen Bevölkerung bleibt eine Herausforderung. Im Sommer 2016 wird die Gemeindeversammlung von Regensdorf darüber abstimmen, ob die Quartierentwicklung Sonnhalde weitergeführt werden kann.

Für weitere Informationen: www.bz-sonnhalde.ch

Rorschach: Projets urbain Rorschach

Im Juni 2015 wurden die neuen Räumlichkeiten des Quartierbüros und des Quartiertreffs an der Löwenstrasse 33 feierlich eröffnet. Über fünfzig Helferinnen und Helfer haben beim Umzug des Quartiertreffs mitgeholfen. Das Angebot «Kinderzeit» wurde aufgrund der Platzverhältnisse in das Schulhaus Pestalozzi verlegt. Nebst vielfältigen Monatsprogrammen werden weiterhin regelmässige Treffpunkte angeboten. Das Sprachencafé für Frauen findet jeweils am Dienstag, das Quartiercafé am Freitagmorgen statt. Immer am letzten Montag im Monat gibt es neu einen «MännerTräff».



Zum fünfjährigen Jubiläum des Quartierfests und des Strassenfussballturniers richteten zahlreiche Freiwillige die Löwenstrasse im September 2015 zum Spiel- und Wohnzimmer ein. Fussballspielen in der Street Soccer Anlage, Basteln und Spielen unter dem Motto Farben-

Bling-Bling, die gemütlich eingerichtete Sprachencafé-Lounge, eine offene Bühne für Quartiertänze und mit spontanen Auftritten einer Jazzband und Opernsängerin sowie die magischen Lichtprojektionen an das Eckhaus im Festzentrum – beim Jubiläumsanlass war für jede/n etwas dabei. Mit der Kombination der beiden traditionellen Anlässe zum zweitägigen Löwenfest konnten die Synergien optimal genutzt werden. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor waren die zahlreichen Netzwerkpartner: Über dreissig Sponsoren haben den Anlass mit finanziellen Beiträgen oder Gebrauchsmaterial für den Festbetrieb unterstützt.

Neben der Umsetzung konkreter Massnahmen wurden im letzten Jahr des Projets urbain wichtige Grundlagen erarbeitet, um die Verstetigung in die Verwaltungstätigkeit zu organisieren. Die Quartierentwicklung ist Teil der städtischen Verwaltung und in der Abteilung Bau- und Stadtentwicklung angesiedelt. Sie beinhaltet sowohl raumplanerische als auch sozialräumliche Aspekte, die integral und unter Einbezug der Quartierbevölkerung bearbeitet werden. Aktivitäten im Sinne des Projets urbain sind künftig bewusst auch in weiteren Quartieren der Stadt anzustreben. Für die Themenführung im sozialräumlich-gesellschaftlichen Bereich wird das Fachgremium Sozialraum und Gesellschaft initiiert. Als Quartierbüro werden künftig nur noch der Standort und die Räumlichkeiten der Quartierkoordination bezeichnet. Die Quartierkoordination bildet dabei die Schnittstelle zwischen der Verwaltung und der Quartierbevölkerung.

Für weitere Informationen: <http://www.rorschach.ch/stadt/projet-urbain>

Schlieren: Stadtteilentwicklung Schlieren Südwest



Im ersten Semester 2015 wurde geprüft, wie die Erkenntnisse aus dem Projets urbain und insbesondere die Quartierarbeit bestmöglich in die Regelstrukturen der Stadtverwaltung eingebettet werden können. Die Verwaltung und die Quartierbevölkerung wurden zu den umgesetzten Massnahmen befragt und die Ergebnisse in einem Zwischenbericht festgehalten. Dieser Bericht war die Grundlage eines Antrages an den Stadtrat, in welchem die Weiterführung der Stadtentwicklungsprojekte sowie eine Ausdehnung auf das ganze Stadtgebiet empfohlen wurden. Der Stadtrat unterstützte diese Empfehlung und beantragte beim Gemeindeparlament die Schaffung einer

Fachstelle für Quartierkoordination mit 140 Stellenprozenten sowie ein Budget für kleinere Projekte, Angebote und Aktionen. Beim Gemeindeparlament fand das Begehren leider keine Mehrheit und wurde abgelehnt.

Einzelne Projekte werden aber dennoch weitergeführt: So haben Mitglieder der bisherigen Projektgruppen die Interessensgemeinschaft (IG) Färberhüsli gegründet, die sich fortan um das Gemeinschaftslokal Färberhüsli kümmern wird. Die Liegenschaft, die der Stadtverwaltung gehört, wird dem ganzen Quartier für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen. Die Initiative für und die Organisation von Angeboten liegen jedoch in der alleinigen Verantwortung der Bewohner/innen, ohne professionelle Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung. Der Kaffee-Treff, der bisher jeweils am Donnerstagnachmittag im Färberhüsli angeboten wurde, soll weitergeführt werden. Die Spielnachmittage für Eltern und Kinder auf dem Spielplatz Schönenwerd stiessen auf grossen Anklang und werden ab 2016 vom Integrationsbeauftragten der Stadt Schlieren koordiniert. Auch das durch die Quartierbewohnerinnen und -bewohnern initiierte Quartierfest soll weiterhin stattfinden können. Die Stadtverwaltung leistet dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung.



Am 30. Oktober 2015 wurde das Projets urbain in Schlieren Südwest offiziell beendet. Am gleichen Tag fand ein Abschlussfest statt, an dem die umgesetzten Massnahmen der letzten Jahre in einer Ausstellung gezeigt wurden.

Für weitere Informationen: www.schlieren.ch

Spreitenbach: «Langäcker bewegt!»



Das letzte halbe Jahr 2015 stand vor allem im Zeichen der Verstetigung der Quartierentwicklung. Auf diesem Weg konnte ein Teilerfolg erzielt werden: Im Sommer wurde von der Gemeindeversammlung eine 60-Prozent Stelle bewilligt, die sich auch in Zukunft der raumplanerischen Quartierentwicklung – ausgedehnt auf ganz Spreitenbach – widmen wird. Die zweite 60-Prozent Stelle, welche im soziokulturellen Bereich angesiedelt und sich vor allem der konkreten Arbeit im Quartier hätte widmen sollen, wurde dagegen nicht bewilligt. Einige der angedachten Massnahmen – wie der Ausbau des Quartierzentrums zu einem Begegnungszentrum für ganz Spreitenbach – werden daher vorerst

nicht weiter verfolgt werden können.

Erfreulich entwickelt hat sich die von Freiwilligen geführte CaféBar im Quartierzentrum, die jeweils am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag geöffnet ist und sich grosser Beliebtheit erfreut. Die Frauen, welche diese betreiben, sind sich im Januar 2016 in einem Verein zusammenschliessen und die CaféBar auch nach Ende des Projets urbain weiterführen. Beratend zur Seite steht dem Team dabei die Gemeinderätin Monika Zeindler.

Im November 2015 fand der letzte Quartierapéro statt. Der Projektleiter informierte die Anwesenden über die weiteren Entwicklungen im Quartier und nutzte die Gelegenheit, sich bei all jenen, die sich in den letzten Jahren aktiv engagiert haben, zu bedanken.

Die beiden im 2014 Jahr entwickelten Konzepte zum Thema Freiraum und Langsamverkehr sind mittlerweile behördenverbindlich. Einige Massnahmen daraus, wie zum Beispiel die Installation von Sitzmöglichkeiten auf stark frequentierten Wegen, oder die Verbesserung der Beleuchtung wurden bereits umgesetzt, weitere sollen in den nächsten Jahren folgen.

Für weitere Informationen: www.spreitenbach.ch

Vernier: Nouvelles Libellules



Aus «Les Libellules» wurden die «Nouvelles Libellules»: Die im Frühling 2012 gestarteten Renovationsarbeiten der Wohnanlage in Vernier konnten im Herbst 2015 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 504 Wohnungen renoviert, mehrere kleine Wohnungen wurden zusammengelegt, so dass künftig Familien darin Platz finden, und auf den Dächern der Gebäude wurden Solaranlagen installiert. Um das Gemeinschaftsleben in der Siedlung zu stärken, wurden zehn Wohnungen zu öffentlichen Begegnungsräumen («Espaces de vie») umfunktioniert und im Aussenbereich der

Wohnsiedlung wurden sieben Pavillons («Édicules») erstellt, in denen beispielsweise ein Secondhand-Kleiderladen oder ein Kunstraum eingerichtet wurden. Im Herbst 2015 konnte in einem dieser Pavillons eine Ludothek eröffnet werden, die aus einem partizipativen Prozess mit Primarschülerinnen und -schülern hervorgegangen ist.

Im letzten halben Jahr konnte der Verein «From Nothing» gegründet werden, in dem sich aktuell rund zwanzig Jugendliche aus dem Quartier engagieren. Der Verein ist autonom organisiert und will Musikprojekte im Quartier umsetzen. Eine Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner hat gezeigt, dass diese im Vergleich zu 2012 deutlich lieber im Quartier wohnen, ihre Nachbarinnen und Nachbarn besser kennen und sich im Quartier sicherer fühlen. Auch das Image des Quartiers konnte aufgewertet werden.

Um den Erfolg des Projektes zu feiern, fand vom 15. bis 17. Oktober ein dreitägiges Abschlussfest statt. Bis zu 300 Personen nahmen an den einzelnen Tagen der Festivitäten teil, begutachteten die neu eröffnete Ludothek, die Parkanlage und den Kinderspielplatz, und profitierten von Konzerten, Essensständen und verschiedenen Freizeitangeboten. Die in dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Buch verdichtet («Les Libellules, la renaissance», herausgegeben durch die Stiftung HBM Emilie Dupont) und werden auch in den «Contrat de Quartier» (Quartiervertrag) einfließen, mit dem zusätzliche Massnahmen festgelegt werden.

Für weitere Informationen: www.leslibellules.ch

Versoix: «Passerelles» pour La Pelotière



Seit Sommer 2015 wurden verschiedene gestalterische Massnahmen ergriffen, um das Gebiet rund um den Quartiertreffpunkt «La Passerelle» aufzuwerten. An wichtigen Orten im Quartier wurden Anschlagbretter angebracht, mit denen die Fürsorgeeinrichtungen und Vereine über laufende und künftige Tätigkeiten und Projekte informieren. Die Graffitis an den Wänden rund um den zentralen Platz wurden aufgefrischt. Auch die Gemüsegärten wurden erneuert, wo der Bau eines Geräteschuppens geplant ist. Gleich daneben soll ein Picknick- und Freizeitplatz entstehen. Diese Aufwertungsmassnahmen wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehnlichst erwartet und

ist im Juni 2016 anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Quartiers eingeweiht.

Es fanden auch zahlreiche Workshops und gesellige Anlässe statt. Zur Intensivierung des Französischunterrichts wird ein Projekt umgesetzt, welches zusammen mit der Université Populaire Albanaise (UPA) entwickelt wurde. Im Rahmen dieses Projektes wird ein Hort für Kinder im Vorschulalter eröffnet, um den Müttern die Teilnahme an den angebotenen Sprachkursen zu erleichtern. Aufgrund der vorläufig aufgenommenen Migrantinnen und Migranten in der Gemeinde bietet der Quartiertreffpunkt als Pilotprojekt einen Französisch-Konversationsworkshop an, der von zahlreichen Freiwilligen aus Versoix mitgetragen wird. Im Bereich des Vereinslebens sind die Kochworkshops zu erwähnen, die einen Rahmen für generationenübergreifende Aktivitäten bilden. Laufend begleitet wurde zudem der Dialog zwischen den Quartiervereinigungen, mit dem Ziel, Synergien besser zu nutzen.

Für all diese Tätigkeiten müssen zusätzliche Ressourcen mobilisiert werden. Ab dem 1. Januar 2016 hat die Gemeinde die Aufstockung des Pensums für die Gemeindesozialarbeit im Quartiertreffpunkt um 30 Prozent bewilligt. Zudem wurde mit der «Association genevoise pour le développement communautaire» eine Vereinbarung unterzeichnet, welche neue partizipative Prozesse ermöglichen soll. Die Gemeindearbeit wird also nach und nach neu organisiert, damit die Ergebnisse des Projet urbain verstetigt werden können.

Für weitere Informationen: www.versoix.ch

Projet urbain «Vevey – PLAN»

Infolge des Weggangs des bisherigen Projektkoordinators sowie des Verantwortlichen des Quartierzentrums «Villa Métisse» im Sommer 2015 wurde das Projet urbain vorübergehend neu organisiert und die Koordination des Projekts von der Integrationsbeauftragten Stéphanie Zufferey übernommen.

Dennoch konnte die Projektleitung ihre Überlegungen für eine Massnahme im Quartier Plan-Dessus fortsetzen, welche im Juni 2016 konkretisiert wurde. Zentrale Bausteine des Projekts waren sind die reiche Geschichte und das lebendige Vereinsleben, die tiefgreifenden städtebaulichen Veränderungen und der Zuzug einer grossen Zahl neuer Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Herbst 2015 wurden drei Hauptstossrichtungen skizziert:

- Vorbereitung einer Freilichtausstellung mit Porträts von Bewohnerinnen und Bewohnern in ihrem Lebensumfeld und/oder im öffentlichen Raum. Die Porträts werden von einer professionellen Fotografin aufgenommen;
- Gestaltung von Informationstafeln vor typischen Orten des Quartiers in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Vevey;
- Realisierung eines Films über das Leben und die Vereine im Quartier. Der Film wurde im Juni 2016 an der «Fête multiculturelle», einem wichtigen Anlass im Quartier, gezeigt.



Im Dezember 2015 wurden die Bewohnerinnen und Bewohner an einem ersten Informationsabend über das Filmprojekt informiert. Zuvor waren über 1200 Personen angeschrieben worden. Die Veranstaltung war ein Erfolg: Über 50 Personen nahmen teil. An der Durchführung des Projekts sind mehrere Partner beteiligt, so zum Beispiel der Verein APERO (Association pour les environs de la Place Robin), der als Relais zu den Bewohnerinnen und Bewohnern fungiert.

Im September 2015 gab die Steuergruppe des Projet urbain «Vevey – PLAN» grünes Licht für die Verstetigung des Projektes auf kommunaler Ebene, und es wurde beschlossen, auch weiterhin jährlich eine Sitzung abzuhalten. Ebenso wird auch die transversale Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen über den Rahmen des Projet urbain hinaus fortgesetzt.

Am 24. September 2015 war Vevey ausserdem Gastgeber des Erfahrungsaustauschs des Programms Projets urbains. Der Austausch widmete sich dabei insbesondere dem Thema Jugend. Diese bereichernde Tagung bildete den symbolischen Abschluss der Teilnahme Veveys am Programm.

Für weitere Informationen: <http://www.vevey.ch>

Kontakt

Programm Projets urbains

Postadresse:

Bundesamt für Raumentwicklung

CH – 3003 Bern

Tel. +41 58 464 13 14

www.projetsurbains.ch

projetsurbains@are.admin.ch